



## Quick-Info 3/2015

für **Jobcenter-Beiratsmitglieder** der freien Wohlfahrtspflege  
und die **Vorsitzenden der örtlichen Ligen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

### In eigener Sache

hiermit präsentieren wir Ihnen die dritte Ausgabe unseres **Quick-Infos für Jobcenter-Beiratsmitglieder**. Etwa monatlich informieren wir Sie über aktuelle, für eine aktive Beiratsarbeit wichtige Themen und Beispiele guter regionaler Praxis und begrenzen uns dabei auf wesentliche, kurze Informationen, gegebenenfalls ergänzt um konkrete Impulse und Anregungen für eine aktive Beiratsarbeit. Rückmeldung, die uns helfen Ihren Informationsbedarf einzuschätzen und ressourcenschonend zu agieren, würden uns freuen.

Um die Adressatenliste aktuell zu halten, bitten wir Sie, uns jeden Wechsel in der Vertretung der Freien Wohlfahrtspflege in der örtlichen Beiratsarbeit mitzuteilen. Diese Informationen richten Sie bitte an Herrn Westerbarkey ([h.westerbarkey@caritas-paderborn.de](mailto:h.westerbarkey@caritas-paderborn.de)).

Für inhaltliche, weitergehende Fragen zu einzelnen Themen dieses Newsletters stehen Ihnen die jeweiligen Fachberater/innen Ihrer Verbände zu Verfügung:

**AWO:** Hans Wacha, Tel. 0231/5483284, Mail: [wacha@awo-ww.de](mailto:wacha@awo-ww.de)

**Caritas:** Heinrich Westerbarkey, Tel. 05251/209334, Mail:  
[h.westerbarkey@caritas-paderborn.de](mailto:h.westerbarkey@caritas-paderborn.de)

**DRK:** Edith Holtkamp, Tel. 02861/8029319 [e.holtkamp@kv-borken.drk.de](mailto:e.holtkamp@kv-borken.drk.de)

**Diakonie:** Ina Heythausen, Tel. 0211/6398245, Mail: [i.heythausen@diakonie-rwl.de](mailto:i.heythausen@diakonie-rwl.de)

**Paritätischer NRW:** Reiner Mathes, Tel. 02241/2014296, Mail:  
[reiner.mathes@paritaet-nrw.org](mailto:reiner.mathes@paritaet-nrw.org)

### Aktuelle Fachinformationen

Auf die folgenden **Berichte über Flüchtlinge und andere MigrantInnen am deutschen Arbeitsmarkt** möchten wir hinweisen:

#### **G.I.B.-Studie: Zuwanderung über Flucht und Asyl in NRW**

In der [Studie](#) wird die Zuwanderung über Flucht und Asyl in NRW mit dem Schwerpunkt der Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt analysiert. Die Studie betrachtet zudem einleitend die Zuwanderung aus Drittstaaten außerhalb der EU.

*Quelle: G.I.B.-Newsletter Nr. 315*

#### **Aktueller Bericht 14/2015: Flüchtlinge und andere Migranten am deutschen Arbeitsmarkt: Der Stand im September 2015**

(von Herbert Brücker, Andreas Hauptmann und Ehsan Vallizadeh)

Die ausländische Bevölkerung ist in den ersten acht Monaten des Jahres 2015 nach Angaben des Ausländerzentralregisters um 488.000 Personen gewachsen. Hinzu kommen Flüchtlinge, die noch nicht erfasst wurden. Die verfügbaren Daten sprechen dafür, dass die



berufliche Qualifikation der Flüchtlinge deutlich geringer ist als bei anderen Ausländergruppen. Im Bereich der schulischen Bildung ist das Gefälle geringer. Angesichts des geringen Durchschnittsalters – 55 Prozent der Flüchtlinge sind unter 25 Jahre – besteht jedoch ein erhebliches Potenzial, das durch Investitionen in Bildung und Ausbildung qualifiziert werden kann: [http://doku.iab.de/aktuell/2015/aktueller\\_bericht\\_1514.pdf](http://doku.iab.de/aktuell/2015/aktueller_bericht_1514.pdf)

(Quelle: IAB)

### **G.I.B. Arbeitsmarktreport 2015: Migrantinnen und Migranten auf dem Arbeitsmarkt in NRW**

In dem neuen [G.I.B. Arbeitsmarktreport](#) wird die Situation der Migrantinnen und Migranten am Arbeitsmarkt analysiert. Der Bericht betrachtet Strukturen und Entwicklungen in den Bereichen demografische Rahmenbedingungen, Erwerbsbeteiligung und Beschäftigung sowie Arbeitslosigkeit und Grundsicherung.

Ab Seite 52 der Studie finden Sie für NRW regional aufgeschlüsselte Zahlen, z.B. zum Anteil der ausländischen Bevölkerung in den 16 NRW-Regionen 2013 und 2014, Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in den 16 NRW-Regionen (vgl. 12/2009 zu 12/2014, Anteil der Staatsbürgerinnen aus Bulgarien/Rumänien an der ausländischen Bevölkerung nach NRW-Regionen, Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (2013), Entwicklung der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (2013 ggü. 2011), Erwerbstätigenquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach NRW-Regionen (2013),

Erwerbstätigenquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Geschlecht und nach NRW-Regionen (2013)

(Quelle: G.I.B.-Newsletter Nr. 314)

*Impulsfragen für die Beiratsmitglieder:*

- *Wie hoch ist die Erwerbstätigenquote von Migranten und Migrantinnen in Ihrer Region?*
- *Was wird getan um die Erwerbstätigenquote von Migranten und insbesondere von Migrantinnen zu erhöhen?*

### **IAB-Chef Möller zur Flüchtlingssituation in Deutschland: „Das Schlimmste wäre, sie untätig rumsitzen zu lassen“**

Die vielen Flüchtlinge werden zur Herausforderung für den deutschen Arbeitsmarkt. Der Chef des Forschungsinstituts IAB, Joachim Möller, fordert höhere Ausgaben für Integration und Qualifikation. Sonst drohen "gesellschaftliche Folgekosten". Im Interview für Spiegel Online befürwortet [IAB-Direktor Joachim Möller](#) höhere Investitionen in Integration und Qualifikation und warnt vor einer Aufweichung des Mindestlohns.

Quelle: G.I.B.-Newsletter Nr. 315

### **Linksammlung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum Thema „Flüchtlinge und Arbeitsmarkt“**

Unter dem folgenden

Link: <http://infosys.iab.de/chronik/chrTab.asp?Tab=Links&Selektor=38#Ebene> finden Sie eine Zusammenstellung von Links von Positionspapieren von Verbänden, Parteien und Gewerkschaften, wie z.B. die Stellungnahmen zur öffentlichen Anhörung im Innenausschuss des Deutschen Bundestages am 12.10.15 zur Asyl- und Flüchtlingspolitik.

Quelle: IAB

### **Erfahrungsbericht der Landesregierung zur Umsetzung des Gesetzes zur Ausführung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch für das Land Nordrhein-Westfalen (AG-SGB II NRW)**

Der gemäß § 8 Abs. 2 AG-SGB II NRW zum 31. Dezember 2015 vorgesehene Erfahrungsbericht der Landesregierung zur Umsetzung des AG-SGB II NRW wurde dem Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales und dem Ausschuss für Kommunalpolitik des Landtages vorgelegt. Sie finden den Bericht im Anhang.

#### *Impulsfragen für die Beiratsarbeit*

- *Bezogen sich Eingaben/Petitionen an die Landesregierung auf Verwaltungshandeln Ihres Jobcenters?*
- *Welche Rechtsfragen wurden dabei überprüft?*
- *Wurden die Eingaben/ Petitionen genutzt, um Defizite im Verwaltungshandeln Ihres Jobcenters zu erkennen?*
- *Hat Ihr Jobcenter den Bericht zum Anlass genommen, eigenes Verwaltungshandeln zu überprüfen und ggf. zu verändern. Wurden Defizite im Verwaltungshandeln in Ihrem Jobcenter festgestellt. Wenn ja, welche und konnten diese verändert werden oder ist beabsichtigt hier Veränderungen vorzunehmen?*

#### **Jugendberufsagenturen: Deutscher Verein gibt Empfehlungen**

Die übergreifende Zusammenarbeit der zuständigen Stellen in den Rechtskreisen SGB II, SGB III und SGB VIII bedarf einer guten Abstimmung und verbindlichen Kooperation. Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge hat Empfehlungen formuliert, die bei der Einrichtung und Weiterentwicklung örtlicher Jugendberufsagenturen zu beachten sind. Es werden insbesondere die sich ergebenden Kooperationsschnittstellen in den Blick genommen. Darüber hinaus sind gelingende Faktoren für den Auf- und Ausbau von Kooperationen auf regionaler Ebene beschrieben.

[Unterstützung am Übergang Schule - Beruf. Empfehlungen des Deutschen Vereins für eine gelingende Zusammenarbeit an den Schnittstellen der Rechtskreise SGB II, SGB III und SGB VIII \(PDF\)](#)

(Quelle: GPC Newsletter 145)

#### *Impulsfragen für die Beiratsarbeit:*

- *Wie ist die Kooperation mit den Rechtskreisen SGB II, SGB III, SGB VIII in Ihrer Region geregelt?*
- *Ist eine Jugendberufsagentur geplant bzw. sind bereits erste Schritte getan?*
- *Wer ist an Planung, Durchführung von Jugendberufsagenturen beteiligt bzw. zu beteiligen?*

#### **„RECHTSVEREINFACHUNG“ IM SGB II**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege sieht die geplanten Änderungen des SGB II sehr kritisch. Eine Stellungnahme zum vorliegenden Referentenentwurf des BMAS zu den Rechtsvereinfachungen im SGB II ist erarbeitet und als **Anlage** beigelegt.

#### **Vorschläge zu Qualitätskriterien als Kernbestandteil der Vergabe von Arbeitsmarktdienstleistungen**

Auch die Gewerkschaften fordern eine Wende in der bisherigen Vergabe von Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen im Interesse der Beschäftigten, der Lernenden und der Träger. Denn gute Aus- und [Weiterbildung](#) braucht gute Arbeitsbedingungen. Die europäische Richtlinie 2014/24/EU zur Modernisierung aller nationalen Vergaberechtssysteme in der EU hat nun ein „Zeitfenster“ bis April 2016 geöffnet, um deutliche Verbesserungen im Bereich dieser sozialen [Dienstleistungen](#) zu erarbeiten. Wie die gewerkschaftlichen Anforderungen konkret in die Praxis umgesetzt werden können, zeigt die Expertise von Professor Dr. Stefan Sell. Vorgelegt wurde sie gemeinsam von GEW, DGB



und ver.di: [Gutachten: Vorschläge zu Qualitätskriterien als Kernbestandteil der Vergabe von Arbeitsmarktdienstleistungen \(PDF, 555 kB\)](#)

Die Umsetzung der europäischen Richtlinie 2014/24/EU in deutsches Recht bietet grundsätzlich die Chance zur Veränderung der Vergabepaxis auch im Bereich der Arbeitsmarktdienstleistungen. Daher ist eine breite Diskussion der Expertise insbesondere der vorgeschlagenen Qualitätskriterien wünschenswert. Die BAG FW hat deshalb als Teil eines breiten Bündnisses ein Positionspapier "Chancen der Vergabereform für die Qualität sozialer Dienstleistungen nutzen" verfasst und in die politische Debatte gebracht (siehe Anlage).

*Impulsfragen für die Beiratsarbeit:*

*Sie sollten das Thema Chancen und Möglichkeiten der anstehenden Vergabereform im Jobcenter-Beirat thematisieren. Lassen Sie sich - am besten durch externen Sachverstand - verdeutlichen, welche Ausschreibungsvariante es insgesamt gibt, um gemeinsam im örtlichen Beirat rauszuarbeiten, dass es mehr gibt als die "öffentliche Ausschreibung". Ziel muss es sein, den von Arbeitsagentur und vielen Jobcentern verbreiteten "Mythos", dass die öffentliche Ausschreibung, die einzig praktikable Vergabereform sei, zu "entzaubern".*

### **Beispiele guter regionaler Praxis**

#### **DGB-Vertreter/innen als mögliche Kooperationspartner in der Beiratsarbeit.**

Der DGB Bundesverband hat in diesem Jahr ein Projekt zur Qualifizierung der Beiratsarbeit seiner Mitglieder in Jobcentern mit der internen Veröffentlichung einer Arbeitshilfe abgeschlossen.

Mit dem DGB-NRW ist vereinbart, dass die Vertreter/innen der Wohlfahrtspflege im Beirat offensiv auf die gewerkschaftlichen Vertreter/innen zugehen sollen und können, um sich über die Beiratsarbeit und die sehr gut gemachte Arbeitshilfe des DGB auszutauschen. Jedes Beiratsmitglied des DGB vor Ort müsste diese als Ordner veröffentlichte Arbeitshilfe als Arbeitsmaterial zu Verfügung gestellt bekommen haben.

*Impuls für Ihre Beiratsarbeit:*

*Gehen Sie aktiv auf den/die Vertreter/in des DGB im Jobcenter-Beirat zu. Sprechen ihn auf die Arbeitshilfe an, bieten Sie ein Arbeitsgespräch an, stimmen Sie die jeweiligen Positionen ab, beleben Sie in Kooperation durch aktives Nachfragen die Sitzungen des Beirates.*

#### **Projektbeispiele "Arbeitsweltbezogene Unterstützungsangebote für junge Flüchtlinge"**

[Videofilm](#) zum Ausbildungscoaching für junge Flüchtlinge

[Präsentation](#) zum Moerser Integrationsprojekt für Flüchtlinge - Beschäftigung, Sprache und Ausbildung zusammen

An dieser Stelle möchten wir regelmäßig weitere Beispiele guter regionaler Praxis aus den Jobcentern oder sozialgesetzbuch-übergreifender Arbeit darstellen. Wenn Sie über Ihre Arbeit im Beirat oder Kontakte zu Akteuren vor Ort entsprechende Hinweise haben oder Vorhaben und Projekte benennen können, teilen Sie diese gerne den unten stehenden Redaktionsmitgliedern mit.

### **Impressum**

#### **Herausgeber:**

**Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW  
Arbeitsausschuss Arbeit/Arbeitslosigkeit**

#### **Redaktion:**

Ina Heythausen, Tel. 0211/6398245, Mail: [i.heythausen@diakonie-rwl.de](mailto:i.heythausen@diakonie-rwl.de)

Reiner Mathes, Tel. 02241/2014296, Mail: [reiner.mathes@paritaet-nrw.org](mailto:reiner.mathes@paritaet-nrw.org)